

Harmonia Mundi setzt auf SACD

Die Reihe der Veröffentlichungen startet mit Mozart und Scarlatti.

Ein Neuzugang im SACD-Lager: Klassik-Spezialist Harmonia Mundi will künftig alle wichtigen Neuerscheinungen auf Hybrid-SACD veröffentlichen – mit Mehrkanal- und Stereo-Spur und zum Preis normaler CDs. Am 17. September ging's los mit einem Dreifach-Album: der Oper „Griselda“ von Alessandro Scarlatti unter der Leitung von

René Jacobs am Pult der Akademie für Alte Musik Berlin. Am gleichen Tag erscheint eine Mozart-SACD mit der Kleinen Nachtmusik, Serenata notturna u. a., eingespielt von The English Concert unter Andrew Manze. Bis Mitte Nov-



ember sollen sechs weitere SACDs folgen, darunter ein Bach-Doppelalbum mit den „Leipziger Weihnachtskantaten“ und „Magnificat“, Beethovens Oratorium „Christus am Ölberge“, Mozart-Klavier-sonaten, Bachs h-Moll-Messe und Tschaikowskys Klavierkonzert Nr. 1. Auch aus dem Back-Katalog will Harmonia Mundi einige Aufnahmen mehrkanalig auf

SACD veröffentlichen – aber nur solche, die ursprünglich bereits mehrkanalig produziert wurden. Eine Parallelveröffentlichung der SACD-Alben auf CD ist, jedenfalls in Deutschland und Österreich, nicht geplant.

Universal Classics bleibt der SACD treu

DVD-Audio-Alben vorerst nur in den USA.

In den Systemstreit zwischen DVD-Audio und SACD kommt wieder Bewegung: Universal Music macht seine Ankündigung wahr und veröffentlicht neben SACDs nun auch DVD-Audios – zunächst nur auf dem US-Markt. Die ersten Alben sollen am 23. September erscheinen. Auch die Universal-Tochter Deutsche Grammophon wird nun ihre Beethoven-Sinfonien mit den Berliner Philharmonikern unter Claudio Abbado auf DVD-Audio veröffentlichen – sie hat sie seit Jahren in der Schublade liegen. Man wolle dem Kunden eine „breite Vielfalt an Formaten“ anbieten und werde kontinuierlich weitere DVD-Audios veröffentlichen, und zwar auf allen wichtigen Märkten weltweit, heißt es im amerikanischen Headquarter. Bei Universal Europa sieht man das offenbar etwas anders: Dort plant man nämlich gerade, zusammen mit Sony und Philips, eine große Marketing-Kampagne zugunsten der SACD – und ist offenbar stinksauer auf den DVD-Audio-Vorstoß der amerikanischen Kollegen. Auch die Klassik-Labels von Universal Music – Decca, Deutsche Grammophon und Philips – bekräftigen ihre Präferenz für SACD und kündigen einen ganzen Reigen neuer Super-Audio-Alben an, darunter Neuproduktionen mit Surround-Spur ebenso wie historische Aufnahmen, etwa Karajans Einspielung der Beethoven-Sinfonien mit den Berliner Philharmonikern von 1963 auf fünf SACDs in reinem Stereo, mit 96 Kiloherzt und 24 Bit digitalisiert.

40 Jahre Compact Cassette

Zur IFA 1963 stellte Philips den „Taschen Recorder 3300“ vor.

Er nannte sich „sprechendes Notizbuch“, der erste Cassettenrecorder der Welt, und kostete stolze 330 deutsche Mark – das war anno 1963 viel Geld. Immerhin war ein Mikrofon im Preis inbegriffen, und es diente nicht nur zu Sprach- oder Live-Aufnahmen, sondern wurde oft auch vor den Lautsprecher des Fernsehers oder Radios

auch unterwegs Musik spielte, denn er war klein, handlich und lief auch mit Batterien. Damit begann das Zeitalter der mobilen Unterhaltungselektronik. 1968 hielt die Cassette dann auch ins Autoradio Einzug, und in den Achtzigern kreierte Sony mit dem Cassetten-Walkman ein völlig neues Lebensgefühl. Dass die Compact Cassette solch ein grandioser Markterfolg werden würde, war 1963 noch nicht abzusehen. Denn damals kämpften drei verschiedene Cassettsysteme um die Gunst des Kunden – ein Szenario, das sich in der Geschichte noch mehrfach wiederholen sollte. Schließlich setzte sich die Philips-Erfindung durch. Zum Vierzigsten wünscht sich der niederländische Konzern, dass sich im aktuellen Systemstreit um die beispielbare DVD die Geschichte wiederholen möge und sich das Philips-System „+RW“ durchsetzt.



gestellt – natürlich nur in Mono –, denn die direkte elektrische Verbindung via „Überspielkabel“ war nicht immer möglich. Nun kannte man all das ja schon vom Spulentonbandgerät. Wirklich neu am „Taschen Recorder 3300“ war, dass er

Neue Kopfhörer von Sennheiser, Koss, Beyerdynamic

Sennheiser setzt noch eins drauf: Top-Modell HD 650.

Kopfhörerspezialist Sennheiser hat sein bisheriges Spitzenprodukt HD 600 abermals getunt und optimiert: Das Ergebnis ist das neue Top-Modell HD 650, das Frequenzen bis nahe 40 Kilohertz wiedergeben kann und sich von daher speziell für die neuen Hochbit-Tonträger eignet. Weniger analytisch als vielmehr emotional sei das Klangbild abgestimmt, heißt es bei Sennheiser. Der HD 650 kommt mit eng tolerierten, paarweise handselektierten Wandlern und kostet 400 Euro. Neuheiten in der „Studio Professional“-Linie vermeldet die US-Schmiede Koss: Der Klassiker Pro 4 AA wird nun durch den völlig neu entwickelten Pro 4 AA Titanium ersetzt. Der geschlossene Hörer mit Titanbeschichteten Membranen ist fast 600



Beyerdynamic DTX 800



Koss Pro4AAT



Sennheiser HD650

Gramm schwer und kostet 230 Euro. Im ähnlichen Design, aber deutlich leichter: der neue Pro 3 AA für 140 Euro. Von Beyerdynamic kommen drei neue Kabelhörer in der erschwinglichen Klasse: DTX 700 (60 Euro), 800 (70 Euro) und 900 (80 Euro), alle in akustisch offener Bauweise. Ebenfalls neu bei Beyerdynamic sind die Funkkopfhörer RSX 500 (110 Euro) und RSX 600 (130 Euro), beide in geschlossener Bauweise.

In-akustik senkt SACD-Preise

Audiophile Chesky-Aufnahmen jetzt um 25 Euro.

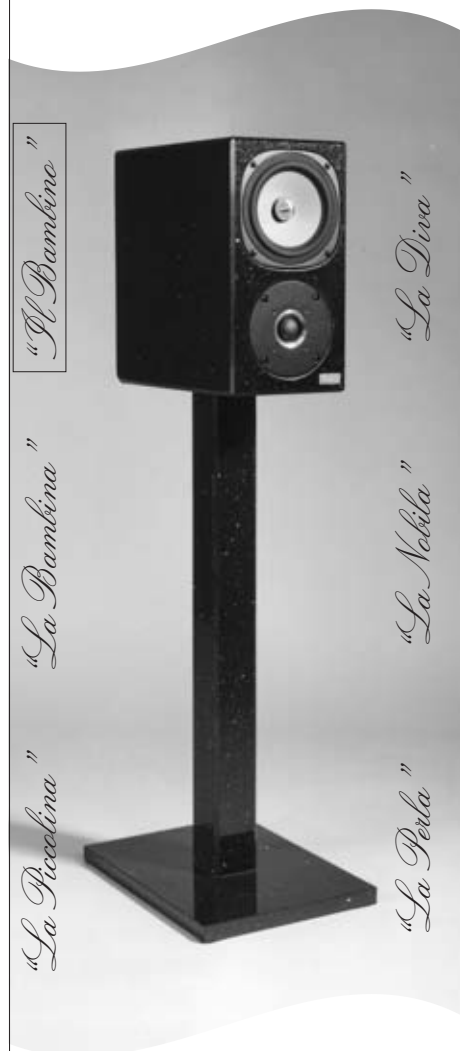
In-akustik, der deutsche Vertrieb von Labels wie Telarc oder Chesky Records, hat die SACD-Preise deutlich gesenkt. Die Scheiben – durchweg Hybrids – kosten im Handel ab sofort nur noch um 25 Euro. Das ist zwar immer noch kein Schnäppchenpreis, aber für audiophile Aufnahmen wie die Chesky-SACDs doch mehr als fair kalkuliert. Was die Anzahl der verfügbaren

SACD-Titel angeht, sieht sich In-akustik als zweitgrößter Anbieter in Deutschland – nach Sony Music, aber noch vor Universal. Zusammen mit seinen amerikanischen Label-Partnern setzt In-akustik ganz auf SACD und betont, dass in Deutschland derzeit 575 SACD-Titel, aber nur 189 DVD-Audio-Alben lieferbar seien. Die nächsten SACD-Veröffentlichungen aus dem

Hause In-akustik sind „From Daybreak To Heartbreak“ von der Blues Company sowie das Chesky-Album „Orchestral Spectacular“ mit diversen Klassik-Aufnahmen in Mehrkanaltechnik. Es spielt das Bruckner-Orchester Linz unter Bernhard Klee und Ingo Ingensand. Beide Alben erscheinen im September.



*Klangträume
aus Marmor...*



Technik

- extrem resonanzarmes Gehäuse
- hochwertige Bestückung
- vollkommen vom Lautsprecher losgelöster, natürlicher Klang

Design

- schlanke, elegante Bauform
- Steinart Ihrer Wahl
- Sonderwünsche möglich

Exklusivität

- edle Natursteingehäuse
- in Handarbeit gefertigt
- in ausgesuchten Fachgeschäften erhältlich

VROEMEN

HIGH-END + SURROUND AUS
SCHIEFER MARMOR GRANIT